

# Ännchen von Tharau

Fr. Silcher

Bearb.: Egon Poppe



2. Käm' al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge - sinnt, bei - ein -  
 3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt, hat ihn erst Re - gen und  
 4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die  
 1. Änn - chen von Tha - rau ist's, die mir ge - fällt; sie ist mein Le - ben, mein



an - der zu stahn. Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und Pein  
 Sturm - wind ge - beugt, so wird die Lieb' in uns mäch - tig und groß  
 Son - ne kaum kennt: ich will dir fol - gen durch Wäl - der und Meer,  
 Gut und mein Geld. Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz



soll un - srer Lie - be Ver - ko - sti - gung sein. Änn - chen von Tha - rau, mein  
 nach man - chem Lei - den und trau - ri - gem Los. Änn - chen von Tha - rau, mein  
 Ei - sen und Ker - ker und feind - lich - es Meer. Änn - chen von Tha - rau, mein  
 auf mich ge - rich - tet in Lieb' und in Schmerz. Änn - chen von Tha - rau, mein



Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.  
 Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.  
 Licht, mei - ne Sonn', mein Le - ben schließ' ich um dei - nes her - um.  
 Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!